



KULTURBÜRO
SACHSEN E.V.

VORWORT

Einleitung 3

AUS DER PRAXIS

Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 4

Zukunftsperspektiven für junge Sorb*innen 6

PROJEKTE

Demokratische Raumnahme 8

Empowerment durch Bildung 9

AUF EINEN BLICK

Publikationen 11

Tagungen/Veranstaltungen 12

Kontakte 14

Liebe Lesende unseres News Updates,

das Jahr 2025 war für uns im *Kulturbüro Sachsen e.V.* von so manchen spannenden Phasen geprägt. Einschneidend waren dabei vor allem die Verhandlungen um einen sächsischen Landeshaushalt. Die Minderheitenregierung aus CDU und SPD konnte den Haushalt letztlich gemeinsam mit den Parteien Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke auf den Weg bringen.

Dank des Landeshaushalts, Bundesmitteln, Spenden und Beiträgen unserer Fördermitglieder können wir in diesem und im kommenden Jahr weitermachen – und unerwartet sogar Angebote ausbauen. So reagieren wir auf Bedarfe, die bisher zu kurz kamen, und stärken unsere Präsenz im digitalen Raum.

Unsere Mobilen Beratungsteams sind offline weiterhin stark nachgefragt und in allen sächsischen Landkreisen gut vernetzt. Gleichzeitig wächst die Bedeutung des Digitalen stetig und wirkt unmittelbar auf die analoge Arbeit zurück.

Um unsere Ziele – Information, Aufklärung und Sensibilisierung zu Gefahren des Rechtsextremismus und für die Demokratie – noch besser zu erreichen, werden wir digitale Formate gezielt ausbauen. Sie ergänzen die Mobile Beratung, machen Inhalte leichter zugänglich, sprechen neue Zielgruppen an und helfen uns, schneller zu reagieren. So bleiben wir vor Ort präsent und online wirksam.

Zudem stärken wir mit den zusätzlichen Landesmitteln unsere Beratungspräsenz vor Ort in den ländlichen Regionen. Also dort, wo die Unterstützung am meisten gebraucht wird.

Auch in diesem News Update stellen wir wieder einige Beispiele unserer Arbeit vor. So begleiteten wir die *DOMOWINA*, den Dachverband sorbischer Vereine und Vereinigungen, bei der Auseinandersetzung mit rechtsextremen und demokratiefeindlichen Entwicklungen in der Lausitz. Dabei konnten die demokratischen Grundwerte innerhalb der *DOMOWINA* identifiziert und gestärkt werden.

Wir waren in den zurückliegenden Monaten auch im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt in Chemnitz aktiv. Im Hintergrund haben wir dabei unterstützt, dass die Veranstaltungen der Kulturhauptstadt gegen Versuche der Beeinflussung oder Störung durch rechtsextreme Gruppen gut gewappnet waren. In unserem News Update geht es darüber hinaus auch darum, wie unser Arbeitsbereich Kinder- und Jugendhilfe auf rechte Raumnahmen reagiert.

Ich lade alle Lesenden dazu ein, sich ein eigenes Bild über unsere Arbeit zu machen. Dabei freuen wir uns über Anregungen, Kritik, Fragen oder Zuspruch. Nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf und lassen Sie uns gemeinsam für ein besseres Sachsen streiten.

Herzliche Grüße,

Michael Nattke
Geschäftsführer



Kulturhauptstadt Chemnitz 2025

Haltung zeigen gegen extrem rechte Störungen

Chemnitz ist Europäische Kulturhauptstadt 2025. Das Programm „Europäische Kulturhauptstadt“ wurde 1985 initiiert, um mit zahlreichen Veranstaltungen die kulturelle Vielfalt innerhalb der EU sichtbar zu machen.

hauptstadtjahres, versuchten mehrere Neonazis der extrem rechten Kleinstpartei Freie Sachsen, sich Zugang zu einer Veranstaltung zu verschaffen. Die Veranstalter*innen befürchteten, dass sich solche Situationen 2025 wiederholen könnten und kontaktierten deshalb das Mobile Beratungsteam Mitte-Süd.

Aus einer klassischen Beratung entwickelte sich eine vielschichtige Kooperation, bei der auch

Der „Kulturkampf von rechts“ bedroht unsere offene Gesellschaft. Aber die wehrt sich – Mit Haltung, Plan und Zusammenhalt gegen Polemik und Hetze!

Seit den rassistischen Ausschreitungen von 2018 wird Chemnitz allerdings vor allem mit dem Erstarken des Rechtsextremismus assoziiert. Einige extrem rechte Gruppen und Parteien sind seit Langem in der Stadt präsent, die Szene ist in der Stadt nach wie vor stark vernetzt, gewaltbereit und aktiv. Durch Worte und Aktionen hat sie zudem deutlich gemacht, dass sie die Öffentlichkeit im Zuge der Kulturhauptstadt als Bühne für sich nutzen will. Denn schon lange ist der Kulturbetrieb ein wichtiges Aktionsfeld der extremen Rechten im Zuge ihres „Kulturkampfes“. Für Besucher*innen und marginalisierte Gruppen, Kunst- und Kulturschaffende folgt daraus ein permanentes Gefahrenpotenzial.

Bereits im Jahr 2023, im Vorfeld des Kultur-

die Fachstelle Bildungsangebote des *Kulturbüro Sachsen e.V.* wichtige Beiträge lieferte. Kern des Prozesses war eine modulare Workshopreihe, die sich an diverse Programmpartner*innen der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 richtete. Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- Wissensvermittlung: Überblick über die rechte Szene in der Region
- Analyse: Wie wird gestört und welche Strategien liegen dahinter?
- Praktische Impulse: Wie können sich Veranstalter*innen auf Störungen gut vorbereiten / damit umgehen?
- Handlungssicherheit: Handlungs- und Argumentationsworkshops

Gemeinsam mit den Teilnehmenden entwickelten wir vom Mobilen Beratungsteam unsere Konzepte weiter und passten sie den Bedarfen der jeweiligen Gruppen an. Später vertieften wir mit Mitarbeitenden der *Chemnitz 2025 gGmbH* Fragen zu einer demokratischen und menschenrechtsorientierten Haltung, der gesellschaftlichen Rolle von Kultur sowie der Sicherheit. Die Auseinandersetzung mit den Themen und die gesteigerte Sensibilität seitens der Teilnehmenden führten zu weiteren Beratungsanfragen aus ihren „Heimatorganisationen“. So entwickelte sich bei einer Vielzahl von Programmgestaltenden der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 eine Auseinandersetzung mit den Themen „Umgang mit rechten Störversuchen“ und „Schaffung diskriminierungssensibler Räume“.

Die Anwendung des Gelernten in der konkreten Projekt- und Veranstaltungspraxis bleibt wie immer die große Herausforderung. Deswegen ist es wichtig, dranzubleiben, Veranstaltungen auszuwerten und zu reflektieren. Auch diesen Teil des Prozesses begleiten wir als MBT bei Bedarf. Während des gesamten Beratungsprozesses erlebten wir offene Menschen mit Haltung, die ihre Arbeit mit sehr viel Herzblut verrichten und dabei den Blick über den eigenen Tellerrand nicht vergessen. Es hat uns viel Freude bereitet, mit diesen hochprofessionellen und gleichermaßen sympathischen Teams zu arbeiten und einen Teil zum Erfolg des Großprojektes Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 beizutragen.

Mobiles Beratungsteam Mitte-Süd



Zukunftsperspektiven für junge Sorb*innen

„Wir müssen uns diesem Thema stellen – auch als Domowina“

Ein Gespräch mit Judith Scholze, Geschäftsführerin der Domowina, über rechtsextreme Anfeindungen, politische Haltung und neue Wege in der Jugendarbeit.

Im Jahr 2024 begleitete das Mobile Beratungsteam Ost des Kulturbüro Sachsen e.V. die Domowina – Bund Lausitzer Sorben e. V. – in einem intensiven Beratungsprozess. Gemeinsam wurde daran gearbeitet, auf rechtsextreme Anfeindungen zu reagieren, demokratische Position zu beziehen und neue, präventive Zugänge in der sorbischen Jugendarbeit zu schaffen. Das folgende Interview mit der Geschäftsführerin Judith Scholze gibt Einblick in diesen Prozess und in die Fragen, die sich daraus für Gegenwart und Zukunft ergeben.

Frau Scholze, was war der Auslöser, sich Anfang 2024 an das Mobile Beratungsteam Ost zu wenden?

Der Einstieg war notwendig, weil wir Rückmeldungen von sorbischen Jugendlichen bekommen haben, dass es Angriffe gibt, auch verbal. Es reicht nicht mehr, nur Pressemitteilungen zu ver-

schicken. Wir müssen handeln – und das beginnt damit, dass wir uns selbst weiterbilden. Dafür wollten wir Fachleute an unserer Seite.

Wie haben Sie die Stimmung innerhalb der sorbischen Community in Sachsen zu diesem Zeitpunkt wahrgenommen?

Wir haben das Feedback bekommen, dass viele sagen: „Es reicht!“ Gleichzeitig gibt es Unsicherheiten und Ängste, sich öffentlich zu äußern. Wir haben deshalb beschlossen, präventiv zu wirken, ohne auf Einzelfälle reagieren zu müssen.



Welche Ziele hatten Sie zu Beginn der Zusammenarbeit mit der Mobilen Beratung und wie haben sie sich im Verlauf verändert?

Anfangs stand für uns fest: Wir brauchen Beratung. Zunächst wollten wir intern klären: Wo stehen wir? Was wissen wir über die aktuelle Lage in der Lausitz? Im Prozess kamen dann Workshops, externe Partner und konkrete Projekte dazu. Und wir wollten den Jugendlichen zeigen: Wir sind da.

Was ist konkret aus dem Beratungsprozess entstanden?

Sehr viel. Ein mehrsprachiger Flyer für Jugendliche, eine Jugend-Hotline, die Begleitung der Satkula Beach-Tour mit dem MDR, Weiterbildungen in Jugendclubs unter dem Motto „Stabile sorbische Jugend“. Ganz wesentlich: Wir wissen jetzt, wen wir bei Problemen ansprechen können. Das gibt uns Sicherheit.

Die Domowina hat sich im Sommer 2024 öffentlich gegen AfD-Funktionsträger*innen in eigenen Gremien ausgesprochen. Was war der Hintergrund?

Wir haben im Bundesvorstand eine Unvereinbarkeitsklausel beschlossen: Wer Funktionär*in oder Kandidat*in einer extremistischen Partei ist, kann nicht Teil unserer Gremien sein. Das ist keine politische Spielerei, sondern folgt

direkt aus unserem Selbstverständnis: Wir vertreten die Interessen des sorbischen Volkes, setzen uns für Sprache, Kultur, Identität und Gleichberechtigung ein.

Was bedeutet für Sie persönlich eine klare demokratische Haltung?

Für mich ist das eine Selbstverständlichkeit. Wenn nicht wir als Domowina, wer dann? Wir wissen aus der Geschichte, was passiert, wenn Demokratie beschädigt wird. Demokratie schützt unsere Rechte – deshalb ist sie für uns zentral.

Welche nächsten Schritte plant die Domowina?

Wir stehen ganz am Anfang. Wir müssen noch viel stärker an die Jugendlichen herankommen. Die sorbische Lebenswelt ist groß – geografisch und inhaltlich. Wir brauchen mehr Workshops, mehr präventive Angebote. Und wir müssen auch weiter an uns selbst arbeiten: Wie gehen wir mit rechter Gewalt um – verbal wie körperlich? Wie selbstverständlich nutzen wir unsere Sprache im öffentlichen Raum? All das hängt zusammen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit der Mobilen Beratung des Kulturbüros – und auf die nächsten Schritte.

Mobiles Beratungsteam Ost

Demokratische Raumnahme

Für eine vielfältige Jugendkultur in Sachsen

Das Konzept Rechte Raumnahme beschreibt, wie extrem rechte Strukturen öffentliche Räume besetzen – durch körperliche Präsenz, konkrete Äußerungen oder durch Sticker und Graffiti. Rechtsextreme streben eine kulturelle Hegemonie an, um ihre Deutungen und Lebensweisen durchzusetzen und definieren zu können, wer dazugehört und wer nicht. Für demokratisch engagierte Jugendliche werden solche Orte zu Angsträumen. Mit dem Projekt „Demokratische Raumnahme“ wirkt das Mobile Jugendkulturbüro des Kulturbüro Sachsen e.V. diesen Entwicklungen entgegen.

Demokratische Raumnahme hat viele Facetten.

Demokratische Raumnahme zielt zum einen darauf ab, extrem rechte Aktivitäten zu dokumentieren und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Wir erstellen hierzu Sozialraumschizzen, in denen jungen Menschen die Möglichkeit gegeben wird, ihre Situation vor Ort zu schildern. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für weitere Initiativen im Gemeinwesen.

Darüber hinaus soll die Verdrängung aus dem öffentlichen Raum durch extrem rechte Gruppen aufgehalten werden. Junge Menschen können durch Engagement in Widerspruch gehen, indem sie Aktionen auf Marktplätzen durchführen, mit Infoständen, Musikprogramm und Reden ihren Anliegen Gehör verschaffen und alte Gewohnheiten aufbrechen. Selbstorganisierte Festivals wie „Unter Freunden“ oder „Rock'n'Wagon“ bringen Subkultur in Regionen, die sonst für Neonazikonzerte bekannt sind.

Selbstverwaltete Räume junger Menschen wirken nachhaltig gegen rechte Raumnahme.

Am nachhaltigsten wirken gegen rechte Raumnahme jedoch selbstverwaltete Räume. Gute Beispiele sind etwa der PostKosmos in Hoyerswerda, die Doro in Limbach-Oberfrohna oder die Skatehalle in Meißen. Hier sammeln junge Menschen demokratische Erfahrungen außerhalb reglementierter Räume wie Schule und Familie und entwickeln eigene Formate, um ihr Gemeinwesen zu bereichern. Das Mobile Jugendkulturbüro wird sie in den nächsten Jahren dabei begleiten.

Mobiles Jugendkulturbüro



Das Projekt „Demokratische Raumnahme“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert.

Empowerment durch Bildung

Frauen stärken ihre Community Hallo! ¡Hola! Salam! – aus Borna

Jeden Mittwochnachmittag trifft sich eine selbstorganisierte Gruppe geflüchteter und migrantischer Frauen bei *Bon Courage* in Borna, um über alltagsrelevante Themen ins Gespräch zu kommen und sich gegenseitig zu stärken. Ein Teil der Gruppe spricht Spanisch, der andere Arabisch.

Das Community-Lotsinnen-Programm von Bon Courage vermittelt den Teilnehmer*innen wichtiges Wissen für den Alltag in Deutschland, zum Beispiel zum Gesundheitssystem, zur Jobsuche oder zum Umgang mit Behörden. Ziel ist es, die Frauen zu empowern, sich selbstständig in ihrem Alltag zurechtzufinden. Die Fachstelle Jugendhilfe des *Kulturbüro Sachsen e.V.* wurde daher angefragt, die Gruppe so weiterzubilden, dass sie ihr Wissen durch Workshops und eigene Angebote an ihre Communities weitergeben kann. Am Ende sollen die Teilnehmer*innen in der Lage sein, die Bedarfe ihrer Community wahrzunehmen und passend darauf reagieren zu können.

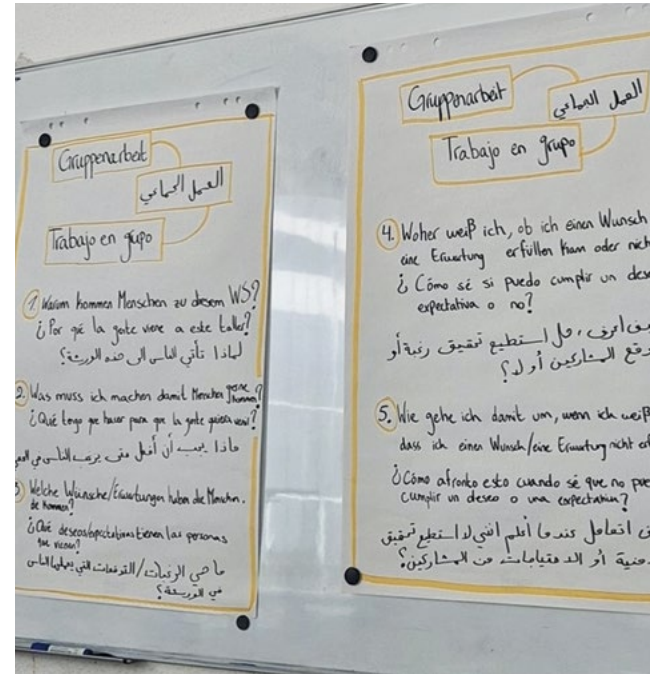
Über mehrere Wochen leitete die Fachstelle Jugendhilfe zweistündige Workshops auf Deutsch und Arabisch. Mit der Unterstützung von zwei Sprachmittler*innen (Arabisch/Spanisch/



Deutsch) konnten alle Teilnehmenden miteinander kommunizieren. So schaffte das Projekt einen inklusiven Lern- und Begegnungsraum. Gemeinsam beschäftigten sich die Teilnehmer*innen mit unterschiedlichen Methoden zur Entwicklung und Organisation von Workshops. Auch Themen wie die Motivation zukünftiger Zielgruppen sowie die verschiedenen Rollen und Ziele innerhalb der migrantischen Community in Borna wurden dort verhandelt.

Mit unserer Workshop-Reihe wurden engagierte Menschen befähigt, eigene Bildungsveranstaltungen zu planen und umzusetzen. Im Moment sind es Inhalte, die sie interessant, notwendig oder spannend finden und über die sie ihr Wissen an andere in ihrer Gemeinschaft weitergeben möchten.

Fachstelle Jugendhilfe



Publikationen

Monitorium Rechts zu den Sächsischen Separatisten

Rechter Terror hat in Sachsen alarmierende Kontinuität. Allein seit dem Bekanntwerden des NSU 2011 gab es im Freistaat 42 Verurteilungen und Verdachtsfälle. So kam es auch im November 2024 zu einer großangelegten Razzia und der Festnahme von mehreren Personen, die den sogenannten *Sächsischen Separatisten* zugeordnet werden. Der militanten Gruppierung wird vorgeworfen, sich u. a. mit paramilitärischen Trainings auf einen Zusammenbruch des demokratischen Systems vorbereitet zu haben. Im Zuge dessen hatten sie geplant, mit Waffengewalt einen an die NS-Ideologie ausgerichteten Staat zu errichten. In der neunten Ausgabe unserer Reihe „Monitorium Rechts“ werfen wir einen Blick auf diese terroristische Gruppierung, ihre extrem rechte Ideologie und die mutmaßlichen Mitglieder. Letztere waren keine isolierten Einzeltäter, sondern in ein weit verzweigtes extrem rechtes Netzwerk eingebunden, bei dem auch die AfD eine Rolle spielt.

INFO

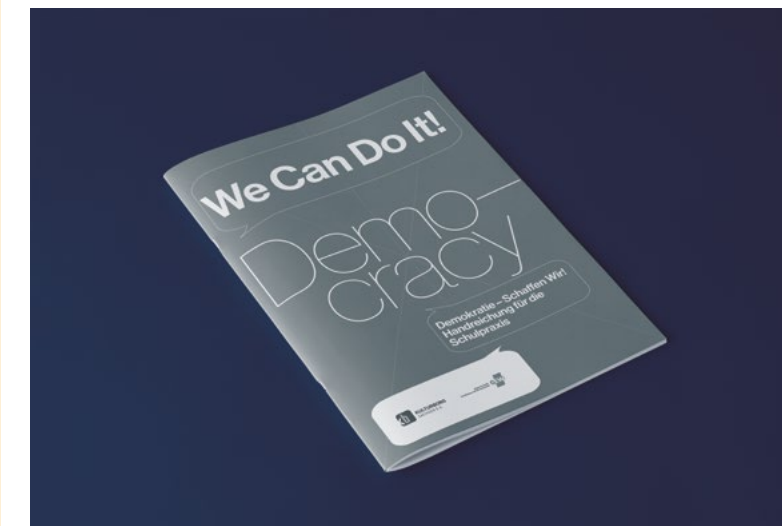
Das Monitorium Rechts #09 – „Sächsische Separatisten“ kann gegen Rückporto kostenfrei bestellt werden und steht zum Download auf unserer Webseite zur Verfügung.

Bestellung:
broschueren@kulturbuero-sachsen.de

Download:
<https://kulturbuero-sachsen.de/dokumente>

Demokratie – Schaffen wir!

Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierung machen auch vor Schulen nicht Halt. Um Antworten auf dieses drängende Problem zu finden, luden die *Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Sachsen* und die britischen *Bildungsgewerkschaft NASUWT 2024* zu einem pädagogischen Austausch ein. Gemeinsam sollten konkrete Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit entwickelt werden. Unterstützt und begleitet wurden sie dabei vom *Kulturbüro Sachsen e.V.*, der englischen NGO *HOPE not Hate* und der *Friedrich-Ebert-Stiftung London*. Das Ergebnis dieses Austauschs ist eine digitale Handreichung, die das *Kulturbüro* gemeinsam mit der *GEW* im Herbst 2025 veröffentlicht hat. Die Broschüre „Demokratie – Schaffen wir!“ richtet sich an pädagogische Fachkräfte und liefert Hintergrundwissen, Fallbeispiele und Handlungsmöglichkeiten, um demokratische Werte in Schulen zu stärken – eine dringend nötige Unterstützung angesichts des starken Anstiegs rechtsextremer Vorfälle an Schulen.



Tagungen / Veranstaltungen

Queerfeindlichkeit und Antifeminismus

In unserer Jahrespublikation „Sachsen rechts unten“ haben wir 2025 aufgezeigt, wie zentral Queerfeindlichkeit und Antifeminismus für die Strategien der extremen Rechten sind. Im Juli 2025 stellten wir die Broschüre in der *Kulturbastion Torgau* vor – mit großer Resonanz. Zahlreiche Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven kamen zusammen, um zuzuhören, mitzudiskutieren und Haltung zu zeigen. In spannenden Beiträgen und einer lebhaften Diskussion mit Autor*innen, Aktivist*innen, Engagierten und vielen Interessierten vor Ort wurde deutlich, wie stark diese Ideologien der Menschenfeindlichkeit bis in den Alltag der Betroffenen hineinwirken – und wie wichtig es ist, dem gemeinsam etwas entgegenzusetzen. Die gemeinsame Veranstaltung von *Kulturbüro Sachsen e.V.*, *Rosa Linde e.V. Leipzig*, *Lips and Bats Torgau* und *Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen* mit Beteiligung vom *Bündnis Solidarisches Torgau* zeigte der Abend eindrücklich: Solidarität, Sichtbarkeit und Engagement machen den Unterschied.



Antifeminismus und Frauen in der extremen Rechten

Antifeminismus ist ein zentraler Bestandteil extrem rechter Bewegungen und dient als Brücke zu weiteren menschenfeindlichen Ideologien. Seine Narrative verbreiten sich auf unterschiedlichen Wegen: über Blogs, Influencer*innen, politische Kampagnen und konservative Denkfabriken. Besonders über Soziale Medien verbreitet sich antifeministische Rhetorik rasant, etwa über den Hashtag „#tradwife“, der ein reaktionäres Frauenbild propagiert.

Auf Einladung des *Frauen.Wahl.LOKAL Oberlausitz* gab das *Kulturbüro Sachsen e.V.* in einem Vortrag einen Einblick in die Thematik und informierte über aktuelle Entwicklungen des Phänomens in der Region. Bei der Veranstaltung wurde das breite Engagement von Frauen und ihre (Un)sichtbarkeit in rechten Strukturen beleuchtet: von der radikalen Aktivistin auf der Straße bis zur völkischen Siedlerin. Der Informations- und Austauschbedarf hierzu ist nach wie vor groß.



Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Klimaschutz

Klimaschutz ist längst nicht mehr nur ein umweltpolitisches Anliegen – er ist zum Schauplatz politischer Auseinandersetzungen geworden. (Extrem) rechte Akteure stilisieren ihn zum Feindbild, verbreiten gezielt Desinformation und stellen demokratische Institutionen infrage. Angesichts der wachsenden gesellschaftlichen Polarisierung rund um das Thema Klimapolitik lud der Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft der *TU Dresden* gemeinsam mit der *BMBF-Nachwuchsgruppe REXKLIMA* und dem *Kulturbüro Sachsen e.V.* zu einer öffentlichen Vortragsreihe ein, um Einblicke in aktuelle Debatten aus Forschung und Praxis zu bekommen. Die Veranstaltungen unter Beteiligung von Akteur*innen der Wissenschaft, der politischen Bildung sowie der Mobilen Beratung waren besonders bereichernd, da Theorie und Praxis sich in diesem Rahmen gut ergänzen konnten.



Bildung mit (neuen) Format(en)!

Die Klimakrise betrifft uns alle! Sie fordert das demokratische Miteinander heraus, weshalb Engagement für demokratische Kultur und gegen Rechtsextremismus auch die Beschäftigung mit Klimaschutz beinhalten muss. Doch nicht alle Menschen fühlen sich von klassischen Bildungsangeboten angesprochen. Genau hier setzen wir an: Wir entwickeln neue Formate an der Schnittstelle von Klimakrise, demokratischem Miteinander und dem Umgang mit Instrumentalisierung durch extreme Rechte. Neben der Überarbeitung bestehender Angebote schaffen wir mit neuen Formaten Begegnungsräume, die niedrigschwellig und alltagsnah sind: vom Tresengespräch über Wissenschaftsfeindlichkeit in Annaberg-Buchholz bis zum Abendessen mit Gesprächen über Solidarität im Klimawandel in Zwönitz. Wir arbeiten mit Volkshochschulen, Bibliotheken und kulturellen Einrichtungen im ländlichen Raum zusammen, um Diskussionen anzustoßen und Bildung mit Spaß zu verknüpfen.



GESCHÄFTSSTELLE

Bautzner Straße 45
01099 Dresden

Geschäftsführung

Michael Nattke
0351 – 272 14 90
buero@kulturbuero-sachsen.de

Fachreferent*innen

Susanne Feustel / Solvejg Höppner / Anne Mehrer
0341 – 246 890 86 (S. Feustel)
0351 – 850 740 41 (S. Höppner)
0341 – 256 680 00 (A. Mehrer)
susanne.feustel@kulturbuero-sachsen.de
solvejg.hoeppner@kulturbuero-sachsen.de
anne.mehrer@kulturbuero-sachsen.de

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit,
Social Media

Anja Bierig / Melanie Riedlinger
0351 – 563 556 31
anja.bierig@kulturbuero-sachsen.de
melanie.riedlinger@kulturbuero-sachsen.de

Fundraising und Leitungsassistenz

Susann Walter-Immonen
0351 – 56 35 55 39
susann.walter@kulturbuero-sachsen.de
buero@kulturbuero-sachsen.de

Verwaltungsleitung, Management & Controlling

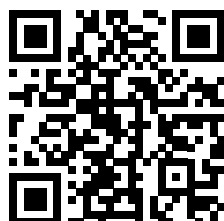
Liane Römmermann
0351 – 323 36 59
liane.roemmermann@kulturbuero-sachsen.de

Verwaltung

Melanie Wehner / Tuncay Usal
0351 – 563 34 52 (M. Wehner)
0351 – 850 740 42 (T. Usal)
melanie.wehner@kulturbuero-sachsen.de
tuncay.usal@kulturbuero-sachsen.de

Bestellung von Broschüren:

broschueren@kulturbuero-sachsen.de



MOBILE BERATUNG

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Ost

Berater*innen: Daniel Sauer / Christian Schäfer
03581 – 684 27 11
mbt.ost@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Mitte-Ost

Berater*innen: Maxi Hoke / Markus Kemper
0351 – 810 696 80
mbt.mitte-ost@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Mitte-Süd

Berater*innen: Steven Seiffert / Em Dobmaier
0371 – 278 15 65
mbt.mitte-sued@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro West

Berater*innen: Leonie Dellen / Stefanie Lüder
0375 – 200 365 75
mbt.west@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Northwest

Berater*innen: Anne Gehrman / Theresa Richter
0341 – 256 680 00
mbt.nordwest@kulturbuero-sachsen.de

ARBEITSBEREICH KINDER-UND JUGENDHILFE

Fachstelle Jugendhilfe:

Demokratiewerte in der Migrationsgesellschaft

Lisa Bendiek / Antonia Koch / Miryam Mahroum
Telefon: 0351 – 563 556 30
lisa.bendiek@kulturbuero-sachsen.de
koch.antoniam@kulturbuero-sachsen.de
miryam.mahroum@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Jugendkulturbüro

Daniel Krellmann / Ina Lorenz
0351 – 323 36 60 / 0178 – 617 48 42
junge-demokratie@kulturbuero-sachsen.de

FACHSTELLE BILDUNGSANGEBOTE

Projektkoordination

Anja Thiele
0341 – 246 890 86
anja.thiele@kulturbuero-sachsen.de

Bildungsreferenten

Vince von Gynz-Rekowski / Tariq Mian
0341 – 246 890 86
vince.von.gynz-rekowski@kulturbuero-sachsen.de
tariq.mian@kulturbuero-sachsen.de

**Zusammen sind wir stark -
gegen rechte Strukturen
in Sachsen.**



**DIE ERSTEN DAUERSPENDER*INNEN
SIND DIE COOLSTEN!**

Jetzt zugreifen und Dauerspense einrichten!

IBAN: DE28 8502 0500 0003 5873 01
BIC: BFSWDE33DRE
Bank für Sozialwirtschaft

Inhaber: Kulturbüro Sachsen e.V.
Verwendungszweck: Demokratieentwicklung

REDAKTION

Kulturbüro Sachsen e. V.
Geschäftsstelle
Bautzner Straße 45
01099 Dresden

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Michael Nattke
0351 - 272 14 90
michael.nattke@kulturbuero-sachsen.de

SATZ/LAYOUT

Nadine Rothe

FOTOS

- Titelfoto von Jasper Kortmann, www.pexels.com
- S. 13 (links) von Jörg Blobelt - Eigenes Werk,
CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/
index.php?curid=62748606
- Restliche Abbildungen von Kulturbüro Sachsen e.V.

PRODUKTION

Die Broschüre wurde klimaneutral auf Recycling-
papier gedruckt.

November 2025

VORSTANDSMITGLIEDER

Ines Kuche, Matthias Klemm, Petra Schickert

**Sollten Sie Fragen zum Versand haben oder den
Newsletter abbestellen wollen, wenden Sie sich bitte
an Melanie Riedlinger unter:
melanie.riedlinger@kulturbuero-sachsen.de**

Die Mobile Beratung des Kulturbüro Sachsen e.V. wird gefördert durch:

Gefördert vom **im Rahmen des Bundesprogramms**



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der
Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des
BAFzA sowie des Freistaates Sachsen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die
Autor*innen und der Herausgeber die Verantwortung.

**#UNSINTERES
SIERTVER
ÄNDERUNG**